

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 49

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Mein Freund“.

Freunde katholischer Grundsätzlichkeit:  Verschafft unserm Schülerkalender „Mein Freund“ in weitesten Kreisen Eingang! Seine Verbreitung gehört zu unserm Kultur- und Arbeitsprogramm.

Nur konsequente Aufklärung und unentwegte Kleinarbeit vermag den Unglauben, der unter dem Deckmantel der Neutralität Einlaß begehrt, von unserer Jugend fernzuhalten.

Freunde: Benützet den Bestellzettel in dieser Nummer!

Schulnachrichten.

Luzern. Kantonaler Lehrer-Turn-Verein. Spielwettkampf, Donnerstag, den 5. Oktober *) in Gifflon-Root. — Stahlrohr, Auto, Zweirad, Schußlers Rappen und selbst ein Seitenwagen-Motor führten siebzehn lustigen Mitglieder des A. S. T. V. an die historisch bekannte Giffloner Reußbrücke. Nach kurzer Begrüßung suchten wir den Arbeitsplatz auf, der von Hrn. Kollege Schaffhauser in liebenswürdiger Weise zurechtgestellt war. Die Mitglieder des Jüger Lehrer-Turnvereins, mit denen der Spielwettkampf hätte stattfinden sollen, mußten leider ihre Teilnahme sistieren. So bildeten sich denn die Spielparteien aus den Teilnehmern des Surseer Einführungskurses als „Rote“ einerseits und den anwesenden Mitgliedern des Lehrerturnvereins als „Weiße“ andererseits. Trotz der taktischen Ueberlegenheit der kampfgewohnten „Roten“ wehrten sich auch die theoretisch schwächeren „Weißen“ mannhaft und errangen neben einem überwiegenden Sieg im schönsten Spiel auch bei den beiden andern Kämpfen erfreuliche Erfolge. Mit Interesse folgten die anwesenden Mitglieder der Behörden von Root und Gifflon (unter Führung des hochw. Hrn. Pfarrer Bucher) unserer Arbeit, die folgende Resultate ergaben:

1. Schnurball: Rot 32 Fehler, Weiß 35 Fehler; Sieger: Rot.
2. Handball: Weiß siegt mit 4 : 1 Tor.
3. Schlagball: Rot 19, Weiß 13 Punkte. Sieger: Rot.

Beim Zöbig wurde in wohlgeleiteter Rede und Gegenrede manch' guter Gedanke über körperliche Erziehung und Tüchtigkeit geboten. Herr Sekundarlehrer Süß in Root sprach im Auftrage der Gemeinde Root und hob, aus eigener Erfahrung schöpfend, die großen Erfolge unseres verehrten Führers im Schulturnen gebührend hervor. Herr Sekundarlehrer Köppli entbot den Gruß der Jüger. Herr Präsident Elias dankte für die freundliche Aufnahme und die Mitwirkung bei der Durchführung seiner schweren Aufgabe. Der Tag nahm den besten Verlauf und bedeutet eine vorzügliche Tat der Gutheißung und Verbreitung unserer Sache. O. W.

*) Die Einföndung traf etwas stark verspätet (am 25. November) auf dem Redaktionsstische ein.

— Sektion Sursee. -y-. Am 29. November versammelten sich 51 Mitglieder des Kathol. Lehrer-

vereins, Sektion Sursee, zur Behandlung der üblichen Vereinsgeschäfte und zur Entgegennahme eines Referates über „Willensbildung“ von hochw. Herrn Pfarrer und Bez.-Insp. Erni in Sempach. Herr Kantonschulinspektor Maurer, der leider abtretende Präsident, leitete die Versammlung mit einem gedrängten Bericht über alle Bewegungen im Zentralverbande ein. — Das Referat war überaus klar und praktisch! Unser Wille ist ein uns von Gott geschenkter König; er ist aber auch ein durch die Sünde erkrankter Patient. König und Patient verdienen unsere ganz besondere Pflege. Diese vollführen wir durch viele natürliche und übernatürliche Mittel. Wille ist Lebenskraft, darum: „Stähle deinen Willen!“

Der Vorstand wurde bestellt aus hochw. Herr Pfarrhelfer Kaufmann, Sursee, Lehrer Fischer, Nottwil, Reallehrer Jos. Müller, Sursee, Lehrer Steger, Eich und Lehrer Wyß, Sursee. Als neuer Präsident wurde Hr. Otto Wyß bestimmt. Die Rechnungsablage gab einen kleinen Rückgang unseres Vermögens, und wir freuen uns deshalb auf die Herabsetzung der Beiträge an die höhern Verbandskassen. Wir sagen dem leider scheidenden Präsidenten unsern wärmsten Dank für seine vorzügliche Vereinstätigkeit. Dank auch dem verehrten Herrn Referenten und allen lieben Teilnehmern. Mögen alle die Sorgen um unsern blühenden Verein und um seine Institutionen mit den Leitenden in fester Treue teilen!

— Konferenz Willisau-Hergismil, 29. Nov. Herr J. Korner, Willisau, hielt über das Gleichnis: „Der verlorne Sohn“ eine Religionsübung, die durch gute Vorbereitung, durch klaren, methodischen Aufbau und durch den gewinnenden Gehrtton allgemein einen sehr guten Eindruck hinterließ.

Flott und schneidig referierte Hr. Pfäffli, Hergismil, über die zweite erzieherische Aufgabe: „Wie sind im Aufsatzunterricht bessere Resultate zu erzielen?“ Der Referent und mit ihm auch einige Diskussionsredner fanden, daß der bisherige Aufsatzunterricht denn doch nicht so wenig taugte, und man hätte sich mit dem bescheidenen gefakten Thema begnügt: „Wie sind im Aufsatzunterricht gute Resultate zu erzielen?“ — Hr. Referent empfiehlt als wirksame Mittel: Beobachtungsübungen, die gute Sprache des Lehrers selbst, fleißiges Lesen, Memorieren von Sprachmusterstücken,

tägliche Niederschrift eigener Erlebnisse. Ueber das methodische Lehrverfahren gibt der Referent wertvolle Begleitung, wie er es macht vor und während der Aufsatzhunde und bei der Korrektur.

In einem längern Votum referierte Hr. Ruckli, Häbeli, über dasselbe Thema, ebenso Hr. Amrein, Ettiswil, so daß uns heute ein vollkommenes Ganzes über den Aufsatzunterricht geboten wurde. — p.

Uri. Gurtneilen-Wyler. Dienstag, den 12. Dezember findet im Schulhaus in Gurtneilen-Wyler eine Aktivkonferenz statt. Da diese Versammlung neben einem Referat von Frl. R. Schicker auch Berichte über die Delegiertenversammlung, die Pensionsfrage usw. entgegenzunehmen hat, ist vollzähliges Erscheinen zu erwarten. Man verwende die vorausgehende Zeit noch zur Werbetätigkeit für Verein und „Schweizer-Schule“. Ebenso empfehle man eindringlich den diesjährigen, hübschen Schülerkalender: „Mein Freund“. Er verdient wirklich volle Beachtung, hält in seiner Ausstattung jede Konkurrenz aus und findet zufolge der damit verbundenen Versicherung überall rasch Eingang. Auf den Weihnachtstisch paßt er ganz besonders. J. St.

Schwyz. Sektion March. Ordentliche Versammlung Mittwoch, den 13. Dez., nachmittags 2 Uhr im Bären, Siebnen. Referat von Bezirks-Ammann Spieß: „Werden und Sein des Wäggitthalerwerkes. Der Vorstand erwartet vollzähliges Erscheinen im Interesse des Sektionsgeistes und des wichtigen Themas!

Zug. (Eingefandt von der Erziehungsratskanzlei.) Im Bericht über die Lehrerkonferenz vom 17. November scheint sich eine irrthümliche Auffassung eingeschlichen zu haben, wenn vom scheidenden Erziehungsdirektor gesagt wird, er werde als Visitator und Erziehungsrat bleiben. So hat sich der Scheidende auch nicht geäußert. Wohl aber erklärte er, daß er der Schule auch fernerhin seine Sympathie und Aufmerksamkeit schenken und daher das Schulpräsidium von Baar beibehalten werde. Von der Uebernahme einer Erziehungsratsstelle, die mit dem Amte eines Visitators an den Primar- und Sekundarschulen verbunden ist, kann keine Rede sein. Dagegen hat sich Herr Steiner privatim bereit erklärt, auf Wunsch die Gesangs- und Bürgerschulinspektion zu übernehmen und bei den Patentprüfungen mitzuwirken.

St. Gallen. Bütschwil beschloß für einen Schulhausneubau 5 Rp. Bausteuer. — † Im Mutterhaus Menzingen starb 83 Jahre alt die wohlw. Er. Delfina Bircher, 53 Jahre als Hauswirtschaftslehrerin an der kath. Mädchenrealschule in St. Gallen wirkend. Im weiblichen Handarbeitswesen galt sie als Autorität. R. I. P. — Mitte November feierte Hr. Seminar direktor J. B. Morger im Kreise seiner Familie und der jetzigen Zöglinge auf Mariaberg-Rorschach in voller Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag. Dem verdienten für das Wohl der jungen Lehrer so besorgten Leiter der st. gallischen Lehrerbildungsanstalt entbieten auch wir die aufrichtigsten Glückwünsche! — Die prächtigen Feste „Ins Leben hinaus“

von Bächtiger und Hilber wurden letztes Jahr in 40 st. gallischen Fortbildungsschulen eingeführt; im Bezirk Wil wurde der Rest der „Pro Juventute“ Sammlung zur Schenkung an sämtliche Fortbildungsschüler der „Ins Leben hinaus“-Broschüren benützt. — Am Schlusse der Beratung des Lehrerbefoldungsgesetzes im Großen Räte hat der sich für Lehrerschaft tapfer ins Zeug gelegte Hr. Rat. Rat Biroll den Wunsch ausgesprochen, es möchte die Lehrerschaft als Erkenntlichkeit sich allorts den Fortbildungsschulen zur Verfügung stellen und den Schülern nach der Schulzeit ihre Aufmerksamkeit etwas mehr widmen.

St. Gallen. : Lehrerbefoldungsgesetz. Der Große Rat verabschiedete das revidierte Befoldungsgesetz in 2. Lesung nach dreistündiger Beratung. Entgegen der erstmals angenommenen reg.-rätl. Skala der kant. Dienstalterszulagen griff Herr Nationalrat Jos. Scherrer die Skala Biroll wieder auf (Mag. der Dienstalterszulagen im 18. Dienstjahre, Ausmerzung der bösesten Härten der reg.-rätl. Vorlage). Ihre Annahme hätte speziell der jüngeren Lehrerschaft gegenüber einiges Entgegenkommen bedeutet. Leider wurde sie durch die Zufallsmehrheit mit 72 gegen 71 Stimmen abgelehnt, und es vermochte ein Rückkommensantrag von Kollege Hutter nicht mehr durchzubringen und die Sache zu unsern Gunsten zu wenden. Es gilt also nun die Skala:

Im	5. Dienstjahre	=	Fr.	100
"	6., 7.	"	=	200
"	8., 9., 10.	"	=	300
"	11., 12., 13.	"	=	500
"	14., 15., 16.	"	=	700
"	17., 18., 19.	"	=	900
"	20. u. ff	"	=	1000

Für das Jahr 1923 soll kein Lehrer an kant. Dienstalterszulagen mehr als 400 Fr. weniger beziehen als 1922.

Auch die Bestimmung der Befoldung der Lehrerinnen im Verhältnis zu derjenigen des Lehrers erfuhr eine eingehende Besprechung und rief verschiedene Freunde und Gegner auf den Plan. Die Kommission hielt an ihrem Vorschlage auf $\frac{5}{6}$ fest. Eine Eingabe der Lehrerinnen auf den gleichen Vorschlag kam zur Verlesung. Die Befürworter der $\frac{3}{4}$ Befoldung an erster Sitzung vereinigten sich zum vorneherein auf $\frac{4}{5}$. Der Rat stimmte schließlich doch auf $\frac{5}{6}$ zu.

Art. 11 al. 8a wurde in der Weise geordnet, daß der Staat künftig nur noch dann Stellvertretungskosten für Militärdienst leistet, wenn der Lehrer als Rekrut seine Rekrutenschule absolviert. Er will damit der ewigen Militärerei, die unserm Stande schon mehr geschadet als genützt hat, nicht weiter Vorschub leisten.

Auch der Uebergangsbestimmung, wonach die Gemeinden an ihren örtlichen Zulagen in den Jahren 1923 und 1924 nicht mehr als 20 Proz. reduzieren können, wurde opponiert und zwar merkwürdigerweise von Vertretern solcher Gemeinden, die seit Jahren nicht über das Minimum gehen, also

durch die Bestimmung in keiner Weise betroffen würden.

Der Schlußabstimmung vorauswünschte der Präsident der Kommission, Herr Nationalrat Biroll, daß die Lehrerschaft den Behörden Entgegenkommen zeige bei Uebernahme der Fortbildungsschulen. Auch möchte sie der Aufführung der Jugend auch außerhalb der Schule vermehrte Aufmerksamkeit schenken.

Die Lehrerschaft wird diese beiden Wünsche an ihre Adresse gewiß begreifen und beherzigen. Tatsächlich haben sich schon junge Lehrer geweigert, die Leitung einer Fortbildungsschule zu übernehmen und es mußten Behördemitglieder in den Riß treten. Auch der zweite Wunsch ist im heutigen Zeitalter der Jugendverrohung gewiß angebracht. Zwar ist die Frage schon letztes Jahr durch den kant. Lehrerverein eingehend besprochen worden. Auch ist eine bezügl. Eingabe um Zuerkennung von gewissen Kompetenzen für Schulbehörden und Lehrer an den Erziehungsrat abgegangen. Mit welchem Erfolg, ist bis heute nicht ersichtlich.

In der Schlußabstimmung wurde die Gesetzesvorlage mit 116 gegen eine Stimme und verschiedenen Enthaltungen angenommen.

Graubünden. Sektion Cadi des K. L. N. Am 18. Nov. tagte unsere Sektion in Sombig. Der Präsident, Herr Sek.-Lehrer Muolt in Brigels, eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einer zeitgemäßen Ansprache. In herzlichen Worten gedachte er des im Frühjahr verstorbenen Präsidenten Jak. Jos. Condrau, Redaktor der „Gasette Romontscha“. Er war ein aufrichtiger Lehrer- und Schulfreund; immer hielt er die Spalten seines geschätzten Blattes für Lehrer und Schule offen. Die Inserate unserer Konferenz veröffentlichte er immer gratis. — Hierauf erhielt unser Referent, Kollege Karl Giger, das Wort. Er sprach zu uns über „Autorität“, wohl ein in unseren Tagen sehr aktuelles Thema. Der Herr Referent entledigte sich in meisterhafter Weise seiner Aufgabe. Für uns besonders lehrreich und von praktischem Wert waren seine Ausführungen, wie der Lehrer in seinem Wirkungskreis zu Autorität gelangen und sie aufrecht erhalten kann. Als die besten Mittel nannte er das gute Beispiel, Liebe und gewissen-

hafte Vorbereitung für den Unterricht. Die von großem Fleiß zeugende Arbeit wurde allseits bestens verdankt. Die rege benutzte Diskussion zeitigte noch einige praktische Winke. Der Vorschlag, die vorzügliche Arbeit durch Veröffentlichung in einer Zeitschrift einem weiteren Publikum zugänglich zu machen, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. — Einige geschäftlichen Traktanden fanden rasche Erledigung. Im Gefühle, eine lehrreiche Tagung verlebt zu haben, trennten sich die Vereinsbrüder.

G. V.

Wallis. In Sitten starb, kaum sechzig Jahre alt, der einstige Schulinspektor des Vispertales und nachmalige langjährige Religionslehrer am kant. Lehrerseminar, hochw. Herr Domherr Lang. Mit seinem Tode fand ein edles Priesterleben, ausgefüllt durch treue Pflichterfüllung und unermüdlige Arbeit im Dienste des Allerhöchsten, ein Leben, verklärt durch kindliche Demut und geläutert durch körperliche Leiden, seinen Abschluß.

Die Lehrer, die einst mit Freuden dem wohl vorbereiteten Unterricht des feingebildeten, herzensguten und sympathischen Priesters beizuhelfen, werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren; er ruhe im Frieden.

A. J.

Himmelserscheinungen im Dezember.

(Dr. J. Brun.)

Wieder steht die Sonne an einem Wendepunkte ihres Jahreslaufes. Am 22. morgens erreicht sie ihre größte südliche Deklination im Sternbild des Schützen. Ihre mittägliche Höhe über unserm Horizont beträgt dann nur noch $19\frac{1}{2}^\circ$. Damit beginnt der astronomische Winter, dem der meteorologische gewöhnlich auf dem Fuße folgt.

Unter den Planeten erreicht Venus als Morgenstern am 30. die Stelle des höchsten Glanzes. Der rechtsläufige Mars wird von der Sonne mehr und mehr eingeholt und verdunkelt. Er steht Mitte Dezember im Sternbild des Wassermanns. Jupiter nähert sich rechtsläufig dem Stern und der Waage, während Saturn fast ebenso nahe der Spica der Jungfrau rückt. Beide Sternbilder ziehen erst in den Morgenstunden am östlichen Himmel auf.

Die Schul-Suppenküchen

sind man-
cherorts
wiederer-

öffnet worden. Bei dieser Gelegenheit sei auf die bewährten Maggi's Suppen hingewiesen. Es sind gute nahrhafte Suppen, im Preise vorteilhaft und bei den Schülern beliebt. Mit Offerten und Mustern dienen gerne die ansässigen Lebensmittelgeschäfte oder die Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal.

Mariengröße aus Einsiedeln

Illustrierte Monats-
schrift für das kath.
Volk. Die liebste
Zeitschrift für alle
Marienverehrer.

Preis per Jahr
Fr. 3.80

Probehefte erhält
man gratis v. Verlag
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.